

$\nabla \cdot \vec{B} = 0$

Sei G ein zusammenhängendes Gebiet „ohne Löcher“.



ja



nein

Behauptung:

\vec{B} ist quellenfrei in G ,
d.h. $\nabla \cdot \vec{B} = 0$.

\Leftrightarrow

\vec{B} ist der Form $\vec{B} = \nabla \times \vec{A}$,
d.h. „hat ein Vektorpotential“.

Beweis:

Es ist zuerst zu bemerken, dass ein mögliches \vec{A} nicht eindeutig sein kann:

$$\vec{B} = \nabla \times \vec{A}_1 = \nabla \times \vec{A}_2$$

$$\Rightarrow \nabla \times (\vec{A}_1 - \vec{A}_2) = \vec{0}$$

$$\Rightarrow \vec{A}_1 = \vec{A}_2 + \nabla \chi \quad (\text{„nur zwei echte Freiheitsgrade“})$$

Seite 36

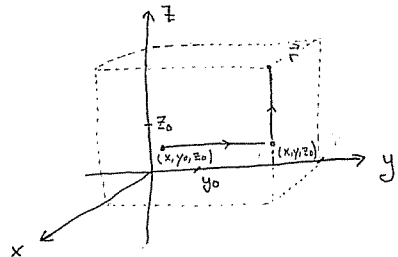
In der Physik wird diese Tatsache „Eichinvarianz“ genannt.

$$\Leftarrow \vec{B} = \nabla \times \vec{A} \Rightarrow \nabla \cdot \vec{B} = \nabla \cdot (\nabla \times \vec{A}) = 0$$

Poincaré-Lemma (Seite 14)

\Rightarrow Wir benutzen kartesische Koordinaten.

Durch eine Wahl von χ kann erreicht werden, dass $A_z = 0$ gilt.
Integriere dann über bekannte Komponenten von \vec{B} entlang zweier Achsen:



$$\vec{A}(x, y, z) := \vec{e}_x \left(\int_{z_0}^z dz' B_y(x, y, z') - \int_{y_0}^y dy' B_z(x, y', z_0) \right) - \vec{e}_y \int_{z_0}^z dz' B_x(x, y, z')$$

Es folgt:

$$\nabla \times \vec{A} = \begin{vmatrix} \vec{e}_x & \vec{e}_y & \vec{e}_z \\ \partial_x & \partial_y & \partial_z \\ \int_{z_0}^z dz' B_y - \int_{y_0}^y dy' B_z & - \int_{z_0}^z dz' B_x & 0 \end{vmatrix}$$

der zweite Term ist unabhängig von z

$$= \vec{e}_x \left(\partial_z \int_{z_0}^z dz' B_x \right) + \vec{e}_y \left(\partial_z \int_{z_0}^z dz' B_y \right) + \vec{e}_z \left(-\partial_x \int_{z_0}^z dz' B_x - \partial_y \int_{z_0}^z dz' B_y + \partial_y \int_{y_0}^y dy' B_z \right)$$

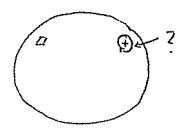
$$= \vec{e}_x B_x + \vec{e}_y B_y + \vec{e}_z \left[-\int_{z_0}^z dz' (\partial_x B_x + \partial_y B_y) + B_z(x, y, z_0) \right]$$

$$= \vec{e}_x B_x + \vec{e}_y B_y + \vec{e}_z \left[B_z(x, y, z) - B_z(x, y, z_0) + B_z(x, y, z_0) \right]$$

$$= \vec{B}(x, y, z) \quad \square$$

Bemerkung:

Wenn G Löcher hat, kann die Lösung von $\nabla \cdot \vec{B} = 0$ noch lokal als $\vec{B} = \nabla \times \vec{A}$ dargestellt werden; allerdings besitzt \vec{A} Singularitäten ("Dirac-Strings"). Dieses führt dazu, dass der "Fluß" $\Phi = \oint_S d\vec{A} \cdot \vec{B} = \oint_S d\vec{A} \cdot \nabla \times \vec{A} = \int_2 d\vec{r} \cdot \vec{A}$ nicht unbedingt verschwindet, weil auch ein infinitesimal kurzes Linienintegral um einen singulären Punkt einen endlichen Beitrag liefern kann! (vgl. Aufgabe 3.4)



Beispiel:

$\vec{E} = \frac{q}{r^2} \vec{e}_r$ (Seite 32)

$\nabla \cdot \vec{E} = 0$ bei $r > 0$ (Seite 32), aber \vec{E} singulär bei $\vec{r} = \vec{0}$, d.h. wir sollten den Ursprung abschneiden!

Fluß: $\Phi = \oint_S d\vec{A} \cdot \vec{E} = \int_0^\pi \int_0^{2\pi} d\theta d\varphi \underbrace{r^2 \sin\theta}_{\text{hoch}} \underbrace{\vec{e}_\theta \times \vec{e}_\varphi \cdot \vec{E}}_{\vec{e}_r} = q \cdot 2\pi \int_0^\pi \sin\theta d\theta = 4\pi q \neq 0!$
in Kugelkoordinaten

Letztendlich noch ein Beispiel für eine homogene Gleichung zweiter Ordnung:

$\nabla^2 \phi = 0$

"Laplace-Gleichung"

Im Allgemeinen gibt es nichttriviale Lösungen; diese werden "harmonische Funktionen" genannt. (z.B. $\phi = \sin(kx)e^{ky}$). (Vgl. Aufgabe 3.3 für den Fall von kugelsymmetrischen Lösungen.) Allerdings ist die Menge der Lösungen relativ "beschränkt":

Behauptung:

Wenn am Rande des betrachteten Volumens die Funktion ϕ entweder verschwindet ("Dirichletsche Randbedingung") oder einen Gradienten orthogonal zum $d\vec{A}$ hat ("Neumannsche Randbedingung"), dann gibt es keine überall in V differenzierbaren ($\nabla\phi$ ist endlich) nichttrivialen Lösungen.

Beweis:

Aufgabe 8.3(a) [erster Greenscher Satz] (1793 - 1841)

$\Rightarrow \int_V dV |\nabla\phi|^2 \geq 0 = \int_{\partial V} d\vec{A} \cdot \underbrace{\phi \nabla\phi}_{\substack{\text{Dirichlet (1805-1859)} \\ \text{Neumann (1838-1925)}}} = 0$
Gaußscher Satz

Wenn über eine nichtnegative Funktion integriert wird und das Integral verschwindet, muß die Funktion selbst verschwinden

$\Leftrightarrow |\nabla\phi|^2 = 0 \Rightarrow \nabla\phi = \vec{0} \Rightarrow \phi = \text{const.} \quad \square$

Seite 35